

08.04.2009

Hessentagsprojekt: Ein Vogelparadies

Renaturierung des Ruhlsees und der Kinzig in Langenselbold – Von den ersten Ideen zur Umsetzung sind 15 Jahre vergangen

LANGENSELBOLD (gt). Nach fast 15 Jahren ist es nun soweit: Ab Mai entsteht unter der fachlichen Leitung der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) und der Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) in der Langenselbolder Kinzigau aus einer strukturell stark beeinträchtigten Kinzig ein naturnahes Fließgewässer und aus einem Baggersee ein für Mensch und Tier attraktiver Vogelschutzsee.

Aus dem Ruhlsee soll langfristig ein ökologisch wertvoller See mit umfassenden Funktionen für die gesamte Fauna eines Stillgewässers werden. Ebenso soll der Ruhlsee zahlreichen feuchtlandgebundenen Vogelarten als sicherer Trittstein und Rastgebiet bei ihren Frühjahrs- und Herbstwanderungen dienen. Eine Schlammsinsel im Ruhlsee wird Nahrungshabitat für Wiesenbrüter und eine etwa drei Hektar große Flachwasserzone am Südufer des Ruhlsees mit Schilf- und Röhrichtgürtel wird – ebenso wie mehrere kleinere, am Nordufer des Ruhlsees geplante Flachwasserzonen – Brutgebiet für viele Vogelarten. Für Spaziergänger und Besucher wird der See als Erholungsgebiet so um ein vielfaches attraktiver. Um auch witterungsunabhängig Naturbeobachtungen vornehmen zu können, plante man nördlich des Ruhlsees die Errichtung von gleich zwei Beobachtungsständen und einen aus mehreren Schautafeln bestehenden See-Lehrpfad ein.

Das gesamte Areal wird durch einen Ringgraben entlang des nördlichen Ruhlseeufers sowie durch einen Wegseitengraben als Sperre vor freilaufenden Hunde stark beruhigt. Einerseits stellt der Graben so einen Schutz der wiesenbrütenden Vogelarten dar, andererseits sollen aber auch – auf drängende Bitten der Landwirte vor Ort – die Mähwiesen vor Hundekot geschützt werden. Ein Spazierweg auf dem Damm zwischen Ruhl- und Kinzigsee sowie der Rückbau des Asphaltweges südlich des Ruhlsees lenken die Besucher und Spaziergänger aus dem beruhigten, südlichen Areal in den attraktiver gestalteten nördlichen Bereich.

Im Auftrag der Stadt Langenselbold und des Amtes für Straßen- und Verkehrswesen (ASV) Gelnhausen machte sich 2004 das Projektteam der HGON an die Arbeit. In enger Kooperation mit der Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA), führten die Biologin Susanne Hufmann und der Fließgewässer-Experte Günter Könitzer die Flächen-tausch- und Verkaufsverhandlungen mit Eigentümern und Pächtern, warben bei Landwirten und Anglern für das Projekt, klärten die Finanzierung und erarbeiteten schließlich Schritt für Schritt die gesamte Maßnahmenplanung. Unterstützt wurden sie dabei von Wasserbau-Ingenieuren der ILE, Ingenieurleistungen GmbH in Bierbergmünd. Seit 2006 nahm man sich auch verstärkt der Kinzig an und erarbeitete Maßnahmen, die die natürliche Gewässer-



Der Ruhlsee (im Vordergrund) und der Kinzigsee aus der Vogelperspektive.

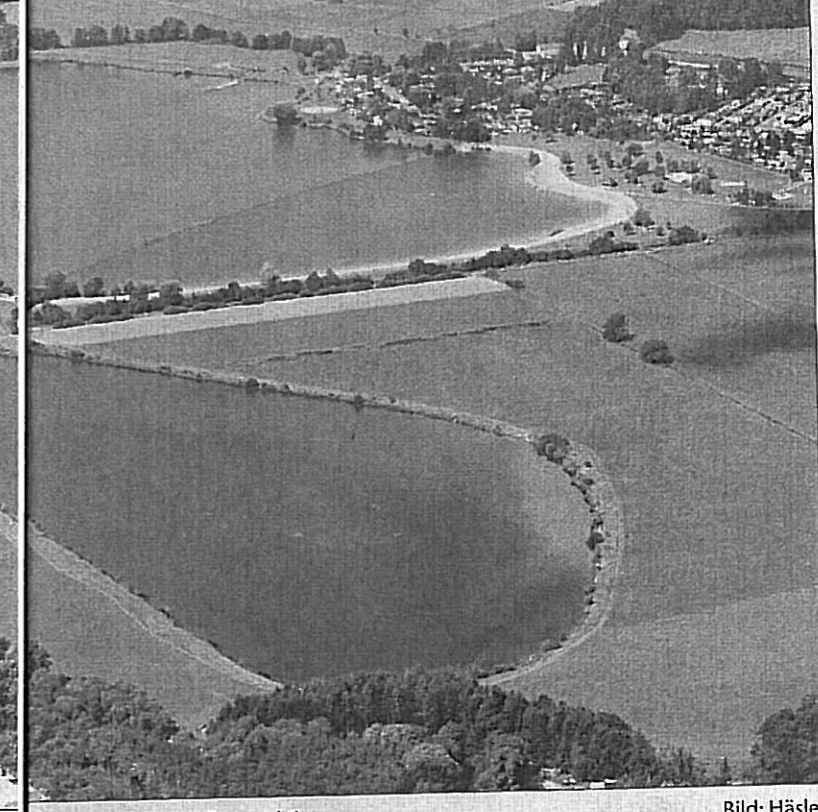


Bild: Häster

dynamik und naturraumtypische Gewässerstrukturen fördern. Letzteres wird erreicht durch den Einbau von Störsteinen, Bühnen, Geschiebe und durch Totholz, das zur unverzichtbaren Grundausstattung eines Fließgewässers gehört: Es verändert das Abflussverhalten und Strömungsmuster im Gewässer und sorgt für deutlich höhere und artenreichere Fischbestände. Außerdem bietet es fisch-ökologische Funktionsräume wie Laichplatz, Jungfisch-, Winter- oder auch Hochwassereinstand.

Rampe für Fische

Das Großprojekt in Langenselbold ist nicht die erste Gewässerrenaturierung des Arbeitskreises Main-Kinzig der HGON und der Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung. Im Rahmen des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) über vier Jahre geförderten Natur- und Hochwasserschutzprojektes realisierte das Team Hufmann und Könitzer eine Vielzahl größerer und kleiner Renaturierungsvorhaben im Kinzigtal. Neben der Schaffung des Feuchtgebietes Herrenbruch in Hasselroth mit mehreren dauerhaften Tümpeln zählen die Renaturierung der Rodenbacher Lache und des Etwiesenbaches in Hasselroth sowie die Wiedervernässung des Langenselbolder Auenwaldes „Hochholz“ zu ihren gelungenen Referenzprojekten.

Aber auch die Anbindung von Altarmen an der Kinzig, der naturnahe Umbau von Mündungen wie die der Orb in die Kinzig und die Revitalisierung von Quellen gehören ebenfalls in das weitgefächer-

te Repertoires der Fließgewässerexperten, die inzwischen zu vielen Vorhaben gefragt werden und auch über den Landkreis hinaus beratend tätig sind. Im Zuge der Maßnahmen wird an der Kinzig eine Sohlschwelle zu einer Sohlrampe umgebaut, wobei diese einerseits einen nahezu ungehinderten Fischeaufstieg und -abstieg gewährleistet, aber auch die Tiefenerosion im Flussbett einschränkt. Im Bereich des Langenselbolder Industriegebietes entlastet zukünftig ein ausgedehnter Gewässerbypass den stark beanspruchten Prallhang. Die in der Kinzig entstehenden Inseln werden sich langfristig zu wertvollen Weichholzaunen entwickeln.

Im weiteren Verlauf der Kinzig öffnen die Naturschützer verfallene Altarmstrukturen und lassen einen weiteren Gewässerbypass entstehen. Infolge einer Gewässeraufweitung, die sich über 60 Meter erstrecken wird, stellt sich eine Reduktion des Geschiebetransportvermögens ein. Es ist davon auszugehen, dass bereits die ersten Hochwässer zu erheblichen Umlagerungen führen, wodurch die strukturelle Vielfalt maßgeblich verbessert wird. Zusätzlich werden vegetationsfreie Kies-, Sand- und Lehmbanken entstehen. Sturzbäume entlang der Kinzig wie Pappeln und Weiden werden das Totholzaufkommen im Gewässer langfristig immer wieder anreichern. Für die Renaturierungsmaßnahme in der Kinzigau ist von Investitionskosten in Höhe von 917 050 Euro auszugehen, wovon das Land Hessen aus seinem Förderprogramm „Naturnahe Fließgewässer“ bei einem Fördersatz von 65 Prozent mit 594 230 Euro den Großanteil übernimmt. Die Hessentagsstadt Langenselbold finanziert den Restbetrag nahezu vollständig

durch die Bereitstellung von eigenen Grundstücken. Weitere Mittel in der Größenordnung von etwa 930 000 Euro steuert das Amt für Straßen- und Verkehrswesen in Gelnhausen für die Maßnahmen am Ruhlsee bei; diese Gelder stammen aus dem Fördertopf des Kompensationskonzepts Kinzig (KOKOKI). Auf Grund des Finanz- und Bauvolumens handelt es sich um eines der größten Renaturierungsprojekte, die jemals in Hessen realisiert wurden.

Exkursion am 10. Juni

„Wir sind sehr zuversichtlich, dass der Ruhlsee, die ihn umgebende Kinzigau und die Kinzig selbst zumindest in diesem Abschnitt schon bald nach der Realisierung der Naturschutzmaßnahmen wieder Refugium und Lebensraum einer Vielzahl seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten wird“, erklärt Projektleiter und GNA-Vorsitzender Günter Könitzer.

Noch vor dem Hessentag im Juni beginnen die Baumaßnahmen unter der Leitung der HGON. Während der Megaveranstaltung in Langenselbold besteht für Interessierte die Möglichkeit, sich am Stand der Naturschutzverbände im Main-Kinzig-Kreis (Sonderschaugelände „Der Natur auf der Spur“) zu informieren und / oder sich die Baggerarbeiten direkt vor Ort anzuschauen. So am Mittwoch, 10. Juni, um 15 Uhr, mit einer Fahrradexkursion zum Langenselbolder Ruhlsee unter der Leitung von Günter Könitzer und Susanne Hufmann; Treffpunkt ist das Gelände der Naturschutzverbände im Main-Kinzig-Kreis.